Illustrierter
Film-Kurier

Stukas

STUKAS

Ein Karl Ritter-Film der Ufa

mit Carl Raddatz / Hannes Stelzer / Ernst v. Klipstein · Albert Hehn / Herbert Wilk
O. E. Hasse / Karl John / Else Knott / Marina v. Dittmar / Ursula Deinert

Drehbuch: Karl Ritter und Felix Lützkendorf / Bau: Anton Weber / Schnitt und Regie-Assistenz: Conrad v. Molo / Ton: Werner Maas Musik: Herbert Windt
Text des Stukaliedes: Geno Ohlischläger

Luftaufnahmen: Heinz Ritter, Walter Meyer, Walter Rosskopf, Hugo v. Kaweczinski / Trickaufnahmen: Gerhard Huttula, Theo Nischwitz / Hilfsarchitekt: Erich Nickel / Tänze: Ursula Deinert / Kostümberatung: Karl H. Grohnwald / Regiehilfe: Carl V. Merznicht / Aufnahmeleitung: Fritz Schwarz und Arthur Ullmann / Fliegerische Beratung: Hauptmann Nöller und Oberleutnant Hans Meffert

Produktionsleitung: Gustav Rathje

Herstellungsgruppe und Spielleitung: Karl Ritter

Darsteller

Stab der III. Gruppe eines Stukageschwaders

Hauptmann Heinz Bork, Gruppenkommandeur . . . . . Carl Raddatz
Oberleutnant Hesse, Gruppenadjutant . . . . . Albert Hehn
Oberleutnant Jordan, Technischer Offizier (T. O.) . . . . . Egon Müller-Franken
Oberleutnant Hellmers, Nachrichtenoffizier . . . . . Günther Markert
Oberarzt Dr. Gregorius, Gruppenarzt . O. E. Hasse
Feldwebel Traugott, 1. Mechaniker der Kommandeurmaschine . . . . . Josef Dahmen
Feldwebel Rochus, Bordfunker des Kommandeurs . . . . . Erich Stelmecke
Unteroffizier Matz, Bordfunker des Adjutanten . . . . . Georg Thomalla

7. Staffel (Die „Bullenstaffel")

Oberleutnant H. Wilde, Staffelkapitän Hannes Stelzer
Oberleutnant v. Bomberg, genannt „Patzer" . . . . . Ernst v. Klipstein
Oberwerkmeister Heinze . . . . . Heinz Wemper
Stabsfeldwebel Niederegger . . . . . Lutz Götz
Oberfeldwebel Putzenlechner, Bombenwart . . . . . Beppo Brem
Feldwebel Franz, Bordfunker des Staffelkapitäns . . . . . Fritz Wagner
Bordfunker des Oberleutnants v. Bomberg . . . . . Karl Münch

8. Staffel (Die „Kavalierstaffel")

Oberleutnant Lothar Loos, Staffelkapitän . Carl John
Feldwebel Fritz, Bordfunker des Staffelkapitäns . . . . . Adolf Fischer

9. Staffel

Oberleutnant Günther Schwarz, Staffelkapitän . . . . . Herbert Wilk
Leutnant Prack, genannt „Küken" . Johannes Schütz

Die Frauen

Schwester Ursula. . . . . Else Knott
Junge Französin . . . . . Marina v. Dittmar
Tänzerin . . . . . Ursula Deinert
Alte französische Bäuerin . . . . . Lilli Schönborn
Hotel-Zimmermädchen . . . . . Ethel Reschke

In weiteren Rollen: Eduard v. Winterstein, Gothart Portloff, Otz Tollen, Erik Radolf, Hans Wallner, Paul Mehler, Pauls-Harding, Willy Witte, Botho Kayser, Willi Schulte-Vogelheim, Ronald Werkenthin, Georg Profe, Theodor Rocholl, Tima Stuloff, Bill-Bocketts, Arthur Kühn, Michael v. Newlinski, Niki Turoff, Ludwig Wolfram, Werner Faust, Herbert Gärtner, Josef Gindorf, Oskar Kinne, Wolfgang Molitor

Die Noten des Liedes sind im Ufaton-Verlag erschienen Schallplatten auf den bekannten Marken

Klangfilm-Gerät

Agfa-Tonkopie

Stukalied

(„Wir sind die schwarzen Husaren der Luft")

Worte von Geno Ohlischlaeger
Musik von Herbert Windt

Wir sind die schwarzen Husaren
der Luft,
Die Stukas, die Stukas, die Stukas.
Immer bereit, wenn der Einsatz
uns ruft,
Die Stukas, die Stukas, die Stukas.
Wir stürzen vom Himmel und
schlagen zu.
Wir fürchten die Hölle nicht und
geben nicht Ruh',
Bis endlich der Feind am Boden liegt,
Bis England, bis England, bis Eng-
land besiegt,
Die Stukas, die Stukas, die Stukas!

*

Auf einem Feldflughafen im Westen kehrt Stuka auf Stuka vom Feindflug zurück.

Der Gruppenarzt Dr. Gregorius und der Stabsfeldwebel geben inzwischen Essen auf die Teller der Flieger und verteilen eine Flaschengalerie erbeuteten Weins über den langen Tisch. Ein Geschmause mit Hallo und Witz hebt an, und der Adjutant, Oberleutnant Hesse, wird mächtig hochgenommen, weil er schon wieder fünf Briefe mit der Aufschrift „Privat" erhalten hat. Alles ist in bester Laune — ein kurzer Augenblick friedlicher Erholung —, dann jagt wieder Stuka auf Stuka über das Rollfeld, erhebt sich in den Himmel, und wenige Minuten später ergießt sich ein Stahlregen über die Lütticher Forts. Währenddessen schleppen der Feldwebel und sechs Mann ein Klavier in das Zeltlager, und als der Kommandeur Bork wieder gelandet ist, klingen die vollen Akkorde aus „Siegfrieds Rheinfahrt" über das weite Feld. Es ist wie ein Nachhallen des eben erlebten Kampfes und wie eine Ouvertüre zum neuen Einsatz, der die Gruppe mitten in das Feuer von vierzig Hurricanes hineinführt.

Es wird dunkel. Abgekämpft sitzen die Männer um ihre Zelte. Da taucht endlich auch Bomberg auf. Eine tolle Freude überfällt die Kameraden. Nun fehlt nur noch einer: Jordan. Aber er wird nicht mehr kommen. Brennend stürzte seine Maschine hinter der eigenen Infanterie in den lehmigen Boden.

Im Grauen des nächsten Morgens rast ein Panzerspähwagen über eine Landstraße und hält mit kreischenden Bremsen vor einem Divisionsstab. „Starker feindlicher Panzerangriff auf der ganzen Front!" „Alarm!" hallt es durch das Dorf. „Alarm!" schreit es aus dem Telephon der Stukagruppe. Mit nervenzerreißendem Singen laufen die Motoren an. Panzer auf Panzer kriecht tief unter ihnen wie ein urweltliches Ungetüm auf die deutsche Linie zu, aber schon stürzen sich auch die Stukas auf diese rollenden Festungen. Die Infanterie jubelt. Hurrageschrei erfüllt die Luft.

Nacheinander landen wieder die Maschinen. Der Kommandeur hat einen Steckschuß im Bein und ein Funker Kopfverletzungen. Die Maschinen sind zerritzt und durchlöchert. Es war ein schwerer Kampf. Und wieder ist eine Maschine draußen geblieben, liegt zerschmettert am Boden und brennt wie eine einsame Fackel über dem Grab des Oberleutnants Loos.

Die Kameraden gehen schlafen, und Hesse, der „Bel ami" der Gruppe, dämmert in einen märchenhaften Traum hinüber.

Am nächsten Tag liegt Dünkirchen im Schußbereich der deutschen Artillerie. Das Drama beginnt. In rollendem Einsatz stürzen sich die Stukas auf die Schiffe und fliehenden Armeekolonnen. Bei einem Angriff auf eine französische Artilleriestellung wird Hesse verletzt, landet und macht Bruch. Bomberg, der Pechvogel, landet, um Hilfe zu leisten, gerät auf dem Sturzacker in die Bahn eines anderen Stukas und keilt sich mit ihm zusammen. Zwei kleine französische Panzer rollen heran und treiben die Deutschen vor sich her. Aber ringsherum wird der Tumult der Schlacht zum Chaos der Flucht, und Bomberg und Hesse gelingt es zu fliehen. Mitten in der Masse der zusammengedrängten Armeen stellt Bomberg einen französischen Offizier und redet so lange über die Sinnlosigkeit des weiteren Widerstandes, bis er eine ganze Kompanie den nachrückenden Deutschen als Gefangene übergeben kann.

Die Reste der Stukagruppe stürzen sich inzwischen in pausenlosem Einsatz auf die Kolonnen. Aber auch die letzten Spitfires kämpfen wie wahnsinnig, um das bittere Ende aufzuhalten. Sie erwischen Oberleutnant Wilde. Seine Maschine brennt, landet und überschlägt sich. Mit der Sanitäts-Ju wird Wilde sofort nach Deutschland zur Operation gebracht.

Der große Tag des Waffenstillstandes ist herangekommen. Der Geschwaderkommodore weilt bei der Gruppe Bork. Trinksprüche werden auf den Sieg ausgebracht, und in einer Ansprache gedenken die Kameraden ihrer Gefallenen.

Oberleutnant Wilde ist körperlich so weit wiederhergestellt, aber die rätselhafte Apathie, die diesen lustigen Jungen überfallen hat, macht dem Arzt sehr viel Sorge. Nur ein großes Erlebnis könnte seiner Meinung nach diesem jungen Menschen sein seelisches Gleichgewicht wiedergeben, und er beschließt deshalb, ihn nach Bayreuth zu den Festspielen zu schicken. Und mit dem Ertönen des so wohlbekannten Siegfriedrufes werden die Erinnerungen an die Tage des Kampfes und an die wunderbare Kameradschaft seiner Gruppe tatsächlich so stark, daß er sich plötzlich von einer schweren, unsichtbaren Last befreit fühlt und auf dem schnellsten Wege zu Bork und seinen Kameraden zurückkehrt.

Auf der Freitreppe eines französischen Châteaus nehmen ihn alle seine Gruppenkameraden mit einem tollen Hallo wieder in Empfang. Wieder beginnen Propeller zu sausen, wieder verschwinden die harten Gesichter unter der Glashaube der Maschinen, und mit wildem Gesang fliegen diese Helden der Luft über das blaue Meer in die Sonne hinein — England entgegen.

Nr. 3212

Verlag: Vereinigte Verlagsgesellschaften
Franke & Co. KG., Berlin-Wilmersdorf 1,
Prager Platz 6d. — Kupfertiefdruck
August Scherl Nachf. Berlin SW 68
Printed in Germany
Einzelpreis in Deutschland 10 Pfennig